

konnte nicht mehr arbeiten. Er war ein begeisterter Anhänger des Illyrismus und komponierte auch patriot. Lieder und Tänze.

W.: Frauenbilder aus der röm. Campagna, 1843–47; Moses von der Mutter am Flußufer ausgesetzt, 1843; Frau aus Slunj, 1849; Frau aus der Lika, 1849; Die Vila, 1853; Der Armarsch der Seressaner, 1856; Porträts: 2 Selbstporträts; Omer Pascha; Bürger aus Karlstadt; etc.

L.: *Agramer polit. Ztg.* 13, 1838, n. 51; *Hrvatsko kolo* 9, 1928, S. 40–70, S. 327–28; *Hrvatska revija* 7, 1934, n. 5; *Obzor-Spomem knjiga (Obzor-Gedenkbuch)*, 1860–1935, S. 149; A. Šimič-Bulat, K. V., 1960; I. Kukuljevič-Sakcinski, *Slovník umjetnikah jugoslavenskih (Almanach südslaw. Künstler)*, 1859; *Znam. Hrv.*; *Nar. Enc.*; Thieme-Becker; Wurzbach.

Karásek Josef, Slawist und Publizist.

* Miletín (Böhmen), 2. 6. 1868; † Wien, 2. 7. 1916. Stud. 1888/89 an der Univ. Prag, 1889–92 an der Univ. Wien Slawistik, 1893 Dr. phil. 1894 arbeitete er bei der „Wiener Zeitung“, 1896 bei „Pražské noviny“ („Prager Ztg.“), ab 1899 wirkte er als Privatgelehrter in Wien, da ihm ein schweres Lungenleiden öffentliche Wirksamkeit verbot. Zeitweise gab er Tschechischunterricht in Familien der Hocharistokratie (Hohenlohe, Metternich u. a.). K. unternahm zahlreiche Studienreisen in die slaw. Länder und war eifriger Mitarbeiter vieler belletrist. und wiss. Z. (Archiv für slaw. Philol., Mitt. der Anthropolog. Ges., *Český Lid*, *Česká Revue*, *Moravská Ollice*, *Živaja Starina* etc.). Nach den Worten seines Lehrers und Freundes Jagić (s. d.), war K. „mehr als ein Journalist . . . ein sehr begabter Popularisator verschiedener wiss. Themen aus dem älteren und neuen geistigen Leben der Slaven . . . mit eigenen Leistungen“. K. war korr. Mitgl. der Kgl. Böhm. Ges. d. Wiss.

W.: Wiss. Editionen kleinerer Schriften Chelčickýs, 1891/92; Slav. Literaturgeschichte, 2 Tle., 1906 (in der Smig. Göschen, 1910, ins Russ. übers., Tl. 1 auch ins Poln.); K. J. Erben. *Obrázek životopisný a literární* (K. J. E. Biograph.-literar. Skizze), 1911; *Ragusäische Legenden*, 1913; *Příspěvek k dějinám bible boskovské a kostela boskovského* (Beitr. zur Geschichte der Boskowitzter Bibel und der Kirche in B.), 1918; etc.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 4. 7. 1916; *Český časopis historický* 22, 1916, S. 375; J. K. Doležal, Dr. J. K. *Kus života z české Vědně* (Dr. J. K. Ein Stück aus dem tschech. Wien), 1926, S. 167–81 (Schriftenverzeichniss); *Archiv für slaw. Philol.* 37, 1920, 268–70; *Otto* 13, 28.

Karbowiak Antoni, Historiker. * Dąbrowa b. Krotoszyn (Galizien), 10. 1. 1856; † Maków (Galizien), 27. 7. 1919. Stud. erst Theol. in Würzburg und später Phil. in Krakau. 1886 Dr. phil. 1888–91 Gymnasiallehrer in Krakau, 1891–93 in Wadowice. Ab 1893 Vortragender an der Höheren

Gewerbeschule in Krakau. 1905 Doz. für Geschichte der Erziehung und Pädagogik an der Univ. Krakau, 1919 ao. Prof. K. schrieb eine Reihe von Arbeiten zur Geschichte der Erziehung und des Schulwesens in Polen.

W.: *Mieszkania zakonów krakowskich w XIV–XV w.* (Die Herbergen der Krakauer Schüler im 14. und 15. Jh.), 1888; *Szkoły parafialne w Polsce w XIII i XIV w.* (Die Pfarrschulen in Polen im 13. und 14. Jh.), 1898; *Szkoła katedralna krakowska w wiekach średnich* (Die Krakauer Diözesanschule im Mittelalter), 1898; *Dzieje wychowania i szkół w Polsce* (Geschichte der Erziehung und der Schulen in Polen), 3 Bde., 1898–1903; *Dzieje edukacyjne Polaków na obczyźnie* (Geschichte der Erziehung der Polen im Ausland), 1910; etc.

L.: *Przegląd historyczny* 22, 1919, S. 268–70; *Wielka Enc. Powszechna Ilustrowana* 34; *Enc. Wychowania* 6, 1902; G. Korbut, *Literatura polska (Poln. Literatur)*, Bd. 4, 1931.

Karczag Wilhelm, Theaterdirektor. * Karczag, Kom. Szolnok (Ungarn), 28. 8. 1857; † Wien, 11. 10. 1923. Betätigte sich zuerst als Bühnenschriftsteller und Journalist in Budapest und hatte besonders mit dem Stück „Entsagung“ Erfolg. Ohne vorher Beziehungen zum Theater zu haben, übernahm er unter schwierigen Bedingungen die Dion. des Theaters an der Wien. 1901 eröffnete er mit einer glanzvollen Aufführung der „Fledermaus“ das Theater, das seinen 100jährigen Bestand feierte. K., der fest an die Wiedergeburt der Operette, wenn auch in anderer Form und mit neuer Musik glaubte, leitete das Theater a. d. Wien 1901/02 gem. mit G. Lang, 1902–11 mit K. Wallner, 1911–22 allein, 1922/23 mit H. Marischka, seinem Schwiegersohn. 1908–17 hatte er auch gem. mit K. Wallner, 1917–21 allein, die Dion. des Raimundtheaters, so daß sich diese beiden Theater ausgezeichnet ergänzen konnten. 1917–19 hatte er auch die Leitung des Stadttheaters. 1912 gastierte K. im Pariser Vaudeville-Theater mit Operetten in dt. Sprache und hatte in Zürich mit einer Lehärwoche großen Erfolg. Von großer Urteilsfähigkeit, kommerziell begabt, sehr fleißig und erhezig, wurde K., dem vor allem die gute finanzielle Fundierung der von ihm geleiteten Theater zu danken war, zum bedeutendsten Förderer der neuen Wr. Operette. Er war mit der Sängerin Julie Kopácsi (1867–1957) verheiratet.

W.: *Novellen und Romane: Ma és mindig* (Heute und ewig), 1884; *Romok* (Ruinen), 1893; *Szülei ház* (Das Elternhaus), 1900; *Theaterstücke: A hitves* (Die Gattin), 1888; *A kismama* (Mütterchen), 1889; *Lemondás* (Entsagung), 1892; etc.

L.: *N. Wr. Tagbl.* vom 25. 8. 1917; *N.Fr.Pr.* vom 28. 8. 1917 und 12. 10. 1923; *R. Holzer, Wr. Vor-*